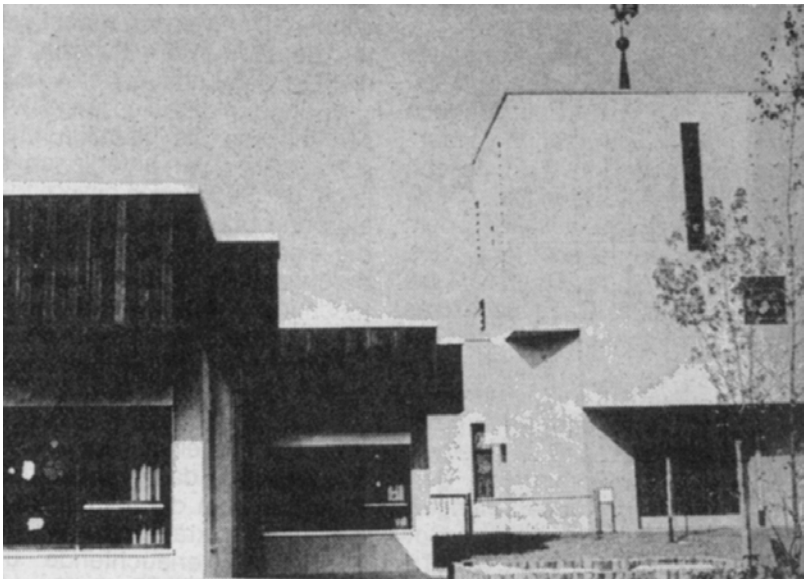


in Holtorf sein silbernes Priesterjubiläum. Das silberne Jubiläum der Pfarrgemeinde wird am 8. Juli 1951 begangen. 1961 tritt Pfarrer Cordes in den Ruhestand. Von Januar 1961 an wird die Pfarre von Kaplan Adrian van de Donk aus der früheren Mutterpfarre St. Gallus in Küdinghoven verwaltet, bis am 23. April des gleichen Jahres Josef Meindorf als neuer Seelsorger eingeführt wird. Schon im Januar 1962 beginnen die Planungen für den Bau eines neuen Gotteshauses. Bei einem Architektenwettbewerb im Mai 1962 geht der erste Preis an den Bonner Architekten Stapper. Im April 1964 werden zunächst alle Kirchbaupläne durch den Beschluss des Kölner Generalvikariates zurückgestellt.



Neue Kirche mit Kindergarten

Endlich, im September 1970 wird für die geänderte Bauplanung die Genehmigung erteilt; am 5. Oktober beginnt die Fa. Friedrichs aus Küdinghoven, die auch schon die erste Holtorfer Kirche errichtet hatte, mit den Bauarbeiten. Da eine Renovierung des Pfarrhauses über 85.000,- DM gekostet hätte, entschloss man sich auch hier für einen Neubau. Inzwischen war der Pützchener Pfarrer Hans Ludwig Schumacher zum Pfarrverweser ernannt worden, der bis 1974 von Studienrat Kolzem und bis 1975 von Rektor Vogels und Studiendirektor Kloppenburg unterstützt wurde.

In kürzester Zeit brachten die Holtorfer Bürger bei Haussammlungen rund 41.000,- DM für den Kirchbau auf. Am Antoniustag 1972 (17. Januar) wird der Grundstein zur neuen Kirche gelegt. Bis zum 1. Dezember 1972 kann die alte Kirche noch zu Gottesdiensten benutzt werden. Am 3. Dezember 1972 wird die neue St. Antonius-Kirche durch Dechant Brenner feierlich eingeweiht, die Konsekration nimmt Weihbischof Luthé am 15. September 1974 vor. Bis 1975 werden noch Kindergarten, Pfarrhaus, Bücherei und

Pfarrsaal errichtet, so dass Holtorf heute über ein vollständiges und funktionsgerechtes Pfarrzentrum verfügt.

Am Sonntag, dem 13. Juli 1975, wird Religionslehrer Michael Nie-naber von Dechant Wiegelmann als Pfarrrektor an St. Antonius in Niederholtorf eingeführt. Die vom derzeitigen Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden, Studiendirektor Christian Schüller, verfasste Jubiläums-Festschrift, die auch diesem Bericht als Quelle diente, vermerkt hierzu: „Unter dem neuen Seelsorger nahm das Pfarr- und Vereinsleben einen spürbaren Aufschwung... Dem ökumenischen Gedanken trug man dadurch Rechnung, dass man die neue Kirche auch den evangelischen Mitchristen

ten von vornherein zur Verfügung stellte, wenn sie ihre monatlichen Gottesdienste hielten“.

Im November 1976 fusionieren der Kirchenchor und der Männergesangsverein „Eintracht“ zu einer Chorgemeinschaft, die in der Lage ist, die Gottesdienste an den Hochfesten würdig zu gestalten, außerdem wird eine Mädchenschola gebildet.

In der Osternachtmesse 1979 wird das von dem Kölner Künstler Sepp Hürten geschaffene Tabernakel seiner Bestimmung übergeben.

Am Samstag, dem 28. April be-geht die Pfarrgemeinde St. Antonius ihr 50-jähriges Jubiläum in einer festlichen Abendmesse um 18.30 Uhr, der sich ein Festakt mit anschließendem gemütlichen Beisammensein in der Gaststätte „Dreizehnlinden“ anschließen wird.

### Warum wohne ich gerne in Holtorf?

Ich wohne gerne in Niederholtorf, weil die Nachbarn so gesellig sind.

**Burkhard Burgunder**

### Warum wohne ich gerne in Holtorf?

... weil es für Sankt Martin keinen schöneren Platz gibt.

**Gerd Braun**

Mai 1966

### Wegekreuze werden restauriert

17 Wegekreuze will die Stadt Beuel in diesem Jahr in den Gemarkungen ihrer Stadtteile Vilich sowie Nieder- und Oberholtorf restaurieren lassen. Der Garten- und Friedhofsausschuss hat nun einen entsprechenden Auftrag vergeben. Die Stadt nimmt sich mit dieser Maßnahme der Wegekreuze an, deren Pflege früher von den Familien und Nachfahren der Stifter wahrgenommen wurde. Ein Teil dieser Kreuze aber ist heute „verwaist“, weil die Familien und Nachfahren weggezogen sind. Ein Aufruf des Stadtdirektors an die Jugend, die Wegekreuze mit Blumen zu schmücken, wird seit zwei Jahren zur Zufriedenheit und Freude des Gartenamtes befolgt. Teils sind 600 Jahre alte Kreuze darunter.

### Warum wohne ich gerne in Holtorf?

Ich bin hier noch in den Kindergarten und die Grundschule gegangen. Hier ist es einfach schön. Ich will nicht woanders leben.

**Arnd Neuhaus**

März 1976

### 84.000 DM kostet Renovierung der Wegekreuze in Beuel

**Aber der Stadt fehlt es an den nötigen finanziellen Mitteln**

VON GÜNTHER STEEG

Beuel. Im rechtsrheinischen Bonn befinden sich noch zahlreiche alte Stein- und Wegekreuze. Geschaffen wurden sie als Ausdruck einer tiefen Frömmigkeit. Nicht wenige dieser kleinen, aber im Bewusstsein der Bevölkerung tief verankerten Wegekreuze müssen restauriert werden.

Auf etwa 84.000 DM werden die Kosten der Restaurierung dieser „Kleinen Denkmäler“ im Stadtbezirk Beuel geschätzt. Davon sind 14.500 DM für das Jahr 1976 angefordert worden. Der Rest müsste in den folgenden Jahren bereitgestellt werden.

September 1976

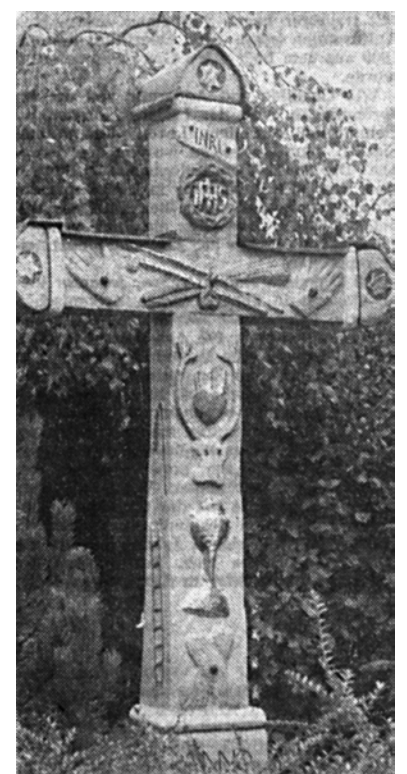
### Wegekrenz als Hochzeitsgeschenk

**Nach gründlicher Restaurierung wieder am alten Platz in Niederholtorf**

-zr- Nach gründlicher Restaurierung wurde das mehr als 120 Jahre alte hölzerne Wegekrenz an der Ecke Kapellenstraße/Löwenburgstraße in Niederholtorf wieder aufgestellt. Zur Zeit befindet sich das in der Ortsmitte an der Löwenburgstraße stehende Holzkrenz beim Restaurator. Die Arbeiten wurden auf Beschlüsse der Bezirksvertretung hin ausgeführt.

Das Krenz an der Ecke Kapellenstraße/Löwenburgstraße weist ein reiches, rustikales Schnittwerk auf. Es stammte, wie Johannes Bücher ermittelte, von dem Schreiner-gesellen Johann Friedrichs, der es um das Jahr 1910 aus weniger wetterbeständigem Holz anfertigte. Von ihm ist auch das Krenz an der Holtorfer Schule geschaffen worden.

Das jetzt an der Ecke stehende konservierte und restaurierte Krenz stand früher vor dem ehemaligen Kindergarten an der Kapellenstraße. Es wurde 1854 als Hochzeitsgeschenk von dem Stellmacher Heinrich – genannt „Drecks“ – Kurth errichtet. Seit Generationen wurde in dieser Familie der Beruf des „Aaßenmachers“ ausgeübt. Bei dem Stifter des Kreuzes handelt es sich um den am 24. 11. 1822 in Niederholtorf geborenen und am 29. 7.1895 verstorbenen Heinrich Kurth.



RESTAURIERT wurde das 120 Jahre alte Wehrkrenz an der Ecke Kapellenstraße / Löwenburgstraße in Niederholtorf.